



Gebietsmanagement Neugraben – Fischbek

Ergebnisprotokoll der Sitzung des Beirates Neugraben-Fischbek

Datum: 01.12.2020
Zeit: 19.00 Uhr – 21.00 Uhr
Ort: WebEx

Teilnehmende:

Mitglieder: Matthias Arft, Tamara Blum, Sven Blum, Detlef Biel, Florian Cohn, Jörg Cohn, Kerstin Cohn, Frido Domroese, Birthe Greve, Björn Greve, Manfred Heinrichs, Dennis Huft, Gerhard Janke, Christopher Ost, Robert Titze, Winfried Wöhlke

Vertretungen: Stephan Kaiser und Lars Frommann

Gäste: Gunnar Brandt, Frederik Landwehr, Fadi Doudar, Karim Edzards, Johanna Eisenschmidt, Philip Gässele, Sonja Gerlich, Rüdiger Gollhardt, Janine Maimanakos, Nina Mitzinger, Britta Ost, Meike Paul, Viktor Schulz, Sascha Thon und zwei weitere Gäste

Bezirksamt Harburg: Ulrike Jakisch, Fachamt Sozialraummanagement

Abgesagt haben: Hannelore Bobeck, Claus Sauerbier

Gesprächsführung: Frauke Rinsch, steg; Johannes Robert, steg

Protokoll: Josephine Vogelmann, steg
(in Abstimmung mit Ulrike Jakisch, Fachamt Sozialraummanagement)

Tagesordnung

- TOP 0 Begrüßung und Einführung WebEx: Funktionen & Regeln
- TOP 1 Anmerkungen zum Protokoll der letzten Sitzung
- TOP 2 Zusammensetzung des Beirats
- TOP 3 Anträge an den Verfügungsfonds
- TOP 4 Gesundheitsförderung in Neugraben-Fischbek
- TOP 5 Vorstellung aktueller Sachstände von Verfügungsfonds- und RISE-Projekten
- TOP 6 Aktuelles aus der Verwaltung und der steg
- TOP 7 Aktuelles und Spontanes
- TOP 8 Termine

BEIRAT NEUGRABEN-FISCHBEK



TOP 0 Einführung WebEx: Funktionen & Regeln

Die steg begrüßt die Teilnehmenden und erläutert kurz die WebEx-Regeln.

TOP 1 Anmerkungen zum Protokoll der letzten Sitzung

Es gibt keine Anmerkungen zum Protokoll.

TOP 2 Zusammensetzung des Beirats

Zur Sitzung gibt es keine Änderungen der Zusammensetzung des Beirats.

TOP 3 Anträge an die Verfügungsfonds

In diesem Jahr stehen noch ca. 6.900,00 Euro im Verfügungsfond zur Verfügung (abhängig von jährlicher Kontoführungsgebühr). Zur heutigen Sitzung liegt kein Antrag vor.

Die Bezirke haben die Regularien für die Verfügungsfonds der Beiräte vereinheitlicht. Im RISE Gebiet Neugraben-Fischbek wird sich der Zeitraum von Beantragung bis zur Umsetzung und Abrechnung verkürzen. Bislang konnten Projekte innerhalb von 12 Monaten abgerechnet werden.

Wie bereits angekündigt werden die nicht ausgegebenen Mittel des Verfügungsfonds ausnahmsweise von 2020 auf 2021 übertragen. Die steg bittet, sich Gedanken über die Verwendung der Mittel zu machen und steht für Nachfragen bei Projektideen zur Verfügung.

TOP 4 Gesundheitsförderung in Neugraben-Fischbek

Bereits in der letzten Sitzung wurden die Lokalen Vernetzungsstellen für Gesundheitsförderung in Harburg vorgestellt. Die steg betreut die Lokale Vernetzungsstelle in Neugraben-Fischbek und das DRK (Deutsche Rote Kreuz) die seit 2020 neu eingerichtete Vernetzungsstelle in Neuwiedenthal. In diesem Jahr wurden in den verschiedenen Gebieten Standortanalysen durchgeführt. In Neugraben-Fischbek konnte diese aufgrund der Corona-Pandemie noch nicht zu Ende geführt werden.

Lokale Vernetzungsstelle Neuwiedenthal

Das DRK hat im Januar 2020 mit der Koordinierung der Vernetzungsstelle begonnen. Ziel ist die Gesundheitsförderung im Quartier. Es sollen bestehende Strukturen gestärkt und bedarfsgerechte und niedrigschwellige Angebote besonders für soziodemographisch schwächer gestellte Personen geschaffen werden. Für 2021 stehen hierfür in einem Verfügungsfonds 6.700,00 € zur Verfügung. Dies sind deutlich weniger Mittel als in den vorangegangenen Jahren. Daher kann es notwendig und sinnvoll sein, Mittel für einige der Angebote ergänzend über die RISE-Verfügungsfonds zu beantragen.

In 2020 konnten auf Grund der Corona-Pandemie nur wenige Kurse gefördert werden. Umgesetzt wurden:

- „Fit im Alltag“ ist ein Angebot, das sich an Familien und Kinder richtet und diese dabei unterstützt, gesunde Ernährung und Bewegung in den Alltag zu integrieren.
- „Förderung seelischer Gesundheit im Alter“ stärkte die Selbstbestimmtheit, kognitive Leistungen und das Selbstvertrauen von Senior*innen.

In 2021 wird es voraussichtlich folgende Kurse geben:

- Progressive Muskelentspannung für Mütter und Senior*innen

BEIRAT NEUGRABEN-FISCHBEK



- Rückentraining für Senior*innen
- Aktiv trotz Demenz (gemeinsam mit Angehörigen)

Die Standortanalyse in Neuwiedenthal wurde gemeinsam mit der Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheit (HAG) durchgeführt. Ziel der Standortanalyse ist es, Probleme und Mängel in Bezug auf die Gesundheit der Bewohner*innen des Gebietes zu identifizieren. Die Analyse ergab, dass die Corona-Pandemie Ängste und Verunsicherungen ausgelöst hat. Außerdem hat sie gezeigt, dass es an Angeboten für Frauenschwimmen, insbesondere an Schwimmlehrerinnen fehlt, sowie an kostenlosen Essensangeboten und an Ernährungsberatungen für alle Altersgruppen im Stadtteil.

Trotz der Corona-Pandemie konnten in 2020 einige Projekte gemeinsam mit der Nachbarschaftsinitiative „Ahoi“ durchgeführt werden. Dazu zählen ein Nachbarschaftsfest, welches in ein Balkon-Bingo umgewandelt wurde. Zunächst stießen solche Konzepte auf Skepsis bei den Bewohner*innen, doch im Nachgang gab es viel positives Feedback. Es wurde das Projekt „Kinderteller“ bei der Suche nach ehrenamtlichen Helfer*innen unterstützt. Dies erwies sich besonders während der Corona-Pandemie als besonders wichtig. Dadurch, dass die Kinder während des Lock-Downs im Frühjahr nicht in den Kitas versorgt wurden, entstand für viele Eltern aus der Verpflegung der Kinder ein finanzieller und zeitlicher Mehraufwand. Gemeinsam mit ehrenamtlichen Näherinnen wurden 650 Masken erstellt, die gegen Spende abgeholt werden konnten. Einige gingen auch an die unterstützten Kurse und die Ehrenamtlichen des Kinderteller-Projekts. In 2021 ist geplant, ein Internetcafé für Senior*innen zu initiieren, die Kooperationen mit dem Nachbarschaftsgarten zu stärken und gemeinsam mit „Der Hafen – Verein für psychosoziale Hilfe Harburg e.V.“ einen runden Tisch mit den ansässigen Institutionen ins Leben zu rufen.

Für Fragen und weitere Auskünfte steht Frau Dr. Janine Maimanakos/Lokale Vernetzungsstelle Gesundheitsförderung Neuwiedenthal/Deutsches Rotes Kreuz, Telefon: 040 - 764 864 51, E-Mail: j.maimanakos@drk-pflege.hamburg zur Verfügung.

Raus – Das Draußenprinzip in Süderelbe

In 2020 hat die Lokale Vernetzungsstelle in Neugraben-Fischbek die Ausbildung von Multiplikator*innen in Verknüpfung mit dem RAUS-Prinzip Süderelbe unterstützt. Diese dienen dazu, Sport und Bewegung im Stadtteil zu fördern. Besonders während der Corona-Pandemie, in der die Sportvereine nur eingeschränkt Programme anbieten können, stellt die Förderung von Bewegung im öffentlichen Raum eine sinnvolle Alternative dar.

Als RISE-Projekt basiert das RAUS-Prinzip auf einer Analyse von Martin Legge, an welchen Orten eine besondere Häufung von bspw. Bildungseinrichtungen, Trägern, Sportvereinen oder weiteren Einrichtungen zu finden sind. Daraus abgeleitet ist ein strategisches Vorgehen, hier Multiplikator*innen-Schulungen anzubieten, die in die direkte Umgebung ausstrahlen. Die geschulten Teilnehmer*innen aus den verschiedenen Einrichtungen sollen im Sinne sogenannter „konzentrischer Kreise“ das RAUS-Prinzip eigenständig in den Stadtteil tragen und insgesamt ein Netzwerk in Neugraben-Fischbek etablieren.

Einen Einblick in die Multiplikator*innen-Schulungen gibt Meike Paul von der Hausbruch-Neugrabener Turnerschaft (HNT). Anstelle einer Jahresveranstaltung der HNT, die Corona bedingt nicht im üblichen Rahmen stattfinden konnte, fand kurzfristig ein Workshop mit Martin Legge statt. An diesem nahmen verschiedene Trainer*innen der HNT teil.

BEIRAT NEUGRABEN-FISCHBEK



Die Schulung fand in der Umgebung der Schule Am Johannisland statt. Begonnen wurde auf dem Parkplatz der CU Arena, im Anschluss ging es auf dem Bewegungsband und den Fitnessinseln des Quartiersparks Vogelkamp Neugraben weiter. Die Schulung ist auf viel Anerkennung, selbst bei erfahrenen Sportler*innen, gestoßen. Es wurde gut vermittelt, wie sich Sportübungen nach draußen verlagern und wie sich Stadtmobiliar, wie z. B. Fahrradständer für Bewegungsübungen und sportliche Betätigung nutzen lassen. Die ausgebildeten Multiplikator*innen geben seither die Übungen an Andere weiter.

Außerdem wurden mit Martin Legge zwei weitere Projekte über den Verfügungsfonds der Lokalen Vernetzungsstelle (Mittel der Techniker Krankenkasse) mit je 10 Einheiten im Sommer durchgeführt. „Playground Fitness“ richtete sich an Eltern und Kinder. Das Programm leitet an, wie Eltern mit den Spielgeräten Kräftigungsübungen machen können. Das Programm „Park Fitness“ richtet sich an Menschen ab 60 Jahren. Hier wurden auf der Wiese des Quartiersparks Vogelkamp Übungen vorgestellt. Dabei dienten z. B. Fugen im Pflaster für Balanceübungen. Das Programm stieß auf großes Interesse gerade aufgrund der Corona-Pandemie und soll weitergeführt werden.

Das RAUS-Prinzip wird zukünftig im Sinne eines „Trimm Dich Pfad“ Infotafeln und eine App bereitstellen, auf dem sich über QR Codes Übungen mit dem Handy abrufen lassen. Die Übungen richten sich an alle Altersgruppen und bietet passende Übungsbeispiele an.

Fadi Doudar von den InVia Straßensozialarbeitern Neugraben-Fischbek nahm ebenfalls an einer der Schulungen teil. Diese fand in der Umgebung des Freizeitentrums Sandbek statt. Er beschrieb die Schulung als spannend und vielseitig. So diente eine Tischtennisplatte zum Klettern und zu einer Vielfalt an Ballspielen. Nur mit der Hilfe eines kleinen Balls wurde Fußballgolf (sog. Folf) gespielt. Hierzu werden immer neue Ziele im öffentlichen Raum ausgemacht, z.B. ein Mülleimer, um mit möglichst wenig Schüssen den Ball ins Ziel zu kicken. Die Übungen ließen sich auch gut mit dem vorgegebenen Mindestabstand durchführen.

Im nächsten Jahr soll die App freigeschaltet werden. Zum jetzigen Zeitpunkt wird es voraussichtlich noch nicht zu allen Übungen Begleitmaterial in der App geben. Über die Zeit wird sich die App weiter füllen; sie soll aktiv aus dem Stadtteil heraus weiterentwickelt werden.

Lokales und interdisziplinäres Gesundheitszentrum

Die FHH hat sich zum Ziel gesetzt, dass in jedem Hamburger Bezirk ein Gesundheitszentrum entwickelt werden soll.

Sascha Thon (DRK), Leiter des Willkommensbüros in Neugraben-Fischbek, berichtet über den derzeitigen Stand der Antragsstellung des DRKs. Gesundheitszentren sollen in Stadtteilen entstehen, die besondere Bedarfe haben, wie es auch in Neugraben-Fischbek in Bezug auf die Gesundheitsversorgung der Fall ist. Durch das Zentrum soll die Qualität der Gesundheitsversorgung im Stadtteil verbessert werden. Wesentlicher Bestandteil eines Gesundheitszentrums ist ein niedergelassener Haus- oder Kinderarzt, der die Grundversorgung sicherstellt.

Ziel ist es, eine interdisziplinäre und vernetzte Beratung zu etablieren. Die Idee ähnelt dem Konzept von sogenannten Poli-Kliniken, welche Vernetzungen zwischen Beratungen und Medizin schaffen. Es benötigt in vielen Fällen nicht nur medizinische Sprechstunden und Ansprechpartner*innen, sondern auch soziale Angebote. Den Anspruch der Interdisziplinarität bringt das DRK bereits mit. Sowohl die lokalen

BEIRAT NEUGRABEN-FISCHBEK



Tätigkeiten in Neugraben-Fischbek als auch innerhalb der Organisation bieten eine gute Grundlage, um die verschiedenen Wissensbestände zusammenzuführen und Unterstützungen einzuholen.

In dem Gesundheitszentrum werden medizinische Sprechstunden von einem Haus- oder Kinderarzt ergänzt durch Sozialarbeiter*innen durchgeführt, welche ausführlicher auf Alltagsfragen antworten können und mehr Zeit für Beratungen mitbringen. Darüber hinaus hat das DRK eine Sozialarbeiter*innenstelle beantragt, welche lokal im Stadtteil mobil ist und Patienten auch zuhause beraten kann. Diese wird anstelle einer sogenannten Gemeindegeschwester oder eines Case Managements eingerichtet.

Das bestehende Netzwerk des DRKs bringt auf lokaler Ebene und über den Stadtteil hinaus in den Antrag eine Psychosozialberatung und weitere Themen wie die Migrantenberatung des Willkommensbüros ein. Komplexere Themen, die beim Arzt nicht in ihrer Tragweite thematisiert werden können, wie z. B. eine Schuldnerberatung, können in dem Gesundheitszentrum von anderen beratenden Angeboten übernommen werden. So bestehen beispielsweise auch Kontakte zur Verbraucherzentrale.

Leider konnte in Neugraben-Fischbek bislang kein Haus- oder Kinderarzt für die Initiierung eines Gesundheitszentrums gewonnen werden. Daher beantragt das DRK ein Gesundheitszentrum zunächst mit einem Honorararzt bzw. einer Honorarärztin, welche*r Sprechstunden anbietet. Dies stellt keine Alternative zum Facharzt dar, soll jedoch die vorhandenen Strukturen abfedern.

Der Antrag soll im Dezember gestellt werden. Sollte ein Zuschlag erfolgen, kann der Aufbau des Zentrums, abhängig von den Kapazitäten der Netzwerkpartner, in 3-6 Monaten erfolgen.

Rückfragen aus dem Plenum

Der Antragsrahmen reicht nicht für die Anstellung eines Arztes oder einer Ärztin. Daher ist es zunächst geplant, einen Honorararzt/-ärztin einzubinden. Die Position der „Gemeindegeschwester“ wird ersetzt durch eine*n Sozialarbeiter*in. Die Person wird ebenfalls eine medizinische Fachkraft sein, die zusätzlich Zeit erhält, um Beratungen durchführen zu können.

Die Sozialbehörde fördert bei Beauftragung das Gesundheitszentrum mit 100.000,00 Euro im Jahr, sowie mit der Finanzierung einer halben Sozialarbeiter*innenstelle. Weitere Mittel werden über den Träger ergänzt. Die Poli-Klinik auf der Veddel ist eines der Referenzprojekte.. Hier ist es möglich, mit dem Volumen ein solches Zentrum zu betreiben. Außerdem hat das DRK als Nichtregierungsorganisation (NGO) die Möglichkeit, über eine Bandbreite an verschiedenem Fachwissen zu verfügen und damit die Möglichkeit, entsprechende personelle Ressourcen stundenweise bzw. tageweise einzusetzen.

Top 5 Vorstellung aktueller Sachstände von Verfügungsfonds- und RISE-Projekten

Quartierszentrum Ohrnschweg Finanzierung und Leitbildentwicklung

Das Wirtschaftsstabilisierungsprogramm stellt für das Quartierszentrum Ohrnschweg Mittel in Höhe von 4,5 Mio. Euro zur Verfügung. Eine Förderung durch RISE wurde bereits 2019 in Aussicht gestellt. Mit dem Quartierszentrum Ohrnschweg im RISE-Fördergebiet Neugraben-Fischbek soll an der Schnittstelle zwischen Sandbek / Fischbek und den Neubaugebieten Fischbeker Heidbrook (NF 66) sowie dem neu entstehenden Quartier Fischbeker Reethen (NF 67) ein Ort der Begegnung für neue und alteingesessene Bürger*innen geschaffen werden.

BEIRAT NEUGRABEN-FISCHBEK



Die Arbeit mit der bereits für die Machbarkeitsstudie entstandenen Fokusgruppe wurde dieses Jahr mit verschiedenen Institutionen aus Sandbek zur inhaltlichen Entwicklung des Quartierszentrums Ohrnsweg wiederaufgenommen. In vier Sitzungen und sechs Interviews wurden in diesem Jahr gemeinsam mit den Institutionen, die in das Quartiershaus ziehen sollen und dem sie umgebenden Netzwerk erste Zielgruppen für das Zentrum definiert, fehlende Angebote, Räume und Ausstattungen von Außenräumen diskutiert und erste Ideen für Leitziele formuliert. In zwei weiteren Sitzungen wurden Flächenbedarfe definiert und Anforderungen an Räumlichkeiten herausgearbeitet.

Ziel ist es, Anfang nächsten Jahres die Leitziele gemeinsam zu verabschieden. Bisher wurden hierzu drei Themenfelder identifiziert.

- Ein einladender, offener und identitätsstiftender Ort für alle Menschen im Stadtteil
- Leuchtturm und Brücke zwischen den Quartieren (Fischbeker Reethen, Sandbek, Fischbeker Heidbrook)
- Kooperative Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen, Nutzung der Schnittstellen

Anfang 2021 ist zudem geplant, das Raumprogramm in Bezug auf die Lage und Bezüge zueinander sowie die Nutzungen der Räumlichkeiten von Externen weiter auszudifferenzieren. Außerdem soll in gemeinsamen Workshops ein ansprechender Name für das Quartiershaus und schließlich eine Kooperationsvereinbarung zwischen den verschiedenen Trägern entwickelt werden (voraussichtlich 2022).

Mobile Angebotserweiterung rund um die Schule Ohrnsweg

An der Grundschule Ohrnsweg soll es eine mobile Angebotserweiterung geben. Da die Schüler*innen derzeit nur in kleinen Gruppen auf den Schulhof dürfen und die Umbauarbeiten an der Schule Ohrnsweg in Zukunft das Spielangebot für die Kinder reduzieren werden, ist in Zusammenarbeit mit dem engagierten Elternrat bei einer Begehung für die mögliche Ergänzung von Fahrradständern mit dem Gebäudemanagement Hamburg (GMH) diese Idee entwickelt worden. Es sollen bis zu zwei Spielcontainer, die mobil sind und sich bei Bedarf umsetzen lassen, angeschafft werden. Hierzu wird eine Vereinbarung mit GMH aufgesetzt. Die Spielgeräte wären bei einer RISE-Förderung auch für die Nachbarschaft außerhalb des Schulbetriebes nutzbar. Die Umsetzung ist für 2021 vorgesehen.

Ausblick Umsetzung Calisthenics am Multifeld im Fischbeker Heidbrook

Wie schon in der vorangegangenen Sitzung erläutert, hat die Fokusgruppe Sport und Freizeit eine Projektidee entwickelt, um rund um das Multifunktionsfeld südlich der Uwe-Seeler Halle weitere Bewegungsangeboten zu ergänzen. Geplant sind die Installierungen von Calisthenics-Geräten und einer Tischtennisplatte, um alle Altersgruppen und auch Familien anzusprechen. Weiterhin sollen auf dem Multifeld zwei Tore ergänzt werden, damit zwei kleine Gruppen gleichzeitig spielen können. Ein Basketball-Fangzaun wird notwendig, um die Sicherheit der Zuschauer*innen und der zukünftig im Umfeld Trainierenden zu gewährleisten. Die Umsetzung durch die IBA erfolgt mit vorheriger Beteiligung in 2021.



Top 6 Aktuelles aus der Verwaltung und der steg

Folgende Sachstände beantworten Fragen aus dem vergangenen Beirat.

Lärmschutzwand

Die Installation einer Lärmschutzwand stellt sich nur dann als sinnvoll heraus, wenn diese auf dem Bahngelände installiert wird, da das Schulgelände zu weit entfernt ist. Im Rahmen des RISE-Verfahrens kann ein solches Projekt mit der Deutschen Bahn nicht vorangetrieben werden. Die Anfrage wird an die Deutsche Bahn weitergeleitet.

Verschmutzung Grünstreifen Geutensweg

Die Begehung des Grünstreifens am Geutensweg hat bei der ersten Besichtigung die beschriebene Verschmutzung gezeigt. Bei einem Kontrollgang war keine erhebliche Verschmutzung vorzufinden. Der Lehrer der Stadtteilschule Fischbek-Falkenberg, der die Fläche mit einem Schüle*innenprojekt betreut, möchte die Pflege der Fläche nach Ende der Corona-Pandemie wiederaufnehmen.

Parkplatzsituation rund um die Stadtteilschule

Lehrer*innen und Schüler*innen parken aufgrund von zu wenig Stellplätzen auf dem Parkplatz der Schule im Stremelkamp in der Straße Geutensweg. Hier entstehen dadurch Fahrbahnverengungen. Auf dem Schulgelände wurden den Vorgaben entsprechend ausreichend Stellplätze hergestellt. Die Beschwerdelage wurde ans PK 47 weitergeleitet. Eine Rückmeldung steht noch aus.

Da der Stellplatzbedarf offenkundig vorliegt, sollten wenn möglich zusätzliche Stellplätze hergestellt werden. In diesem Fall wären die Schule bzw. die Schulbehörde in der Verantwortung. Hier ist keine Förderung durch RISE möglich. Der Vorschlag, Parkplätze auf dem nördlich des Schulgeländes gelegenen Streifens zu installieren, wird an den Eigentümer dieser Fläche – die Deutsche Bahn – weitergeleitet.

Bauvorhaben Scheideholzweg

In der letzten Sitzung wurden das Bezirksamt und die steg gebeten, in Erfahrung zu bringen, ob für das Bauvorhaben am Scheideholzweg Befreiungen beantragt wurden und welche politischen Ausschüsse damit befasst waren.

Nachrichtlich zum Protokoll

Auskunft Zentrum für Wirtschaftsförderung, Bauen und Umwelt/Fachamt Bauprüfung/H/WBZ 233 vom 02.12.2020:

Für das Vorhaben Scheideholzweg 69 a-c wurde im Jahr 2016 ein Antrag auf Vorbescheid (Geschäftszeichen: H/WBZ/00974/2016) eingereicht, um (u.a.) zwei planungsrechtliche Befreiungen klären zu lassen. Das betreffende Grundstück liegt im Geltungsbereich des Bebauungsplanes Neugraben-Fischbek 9 mit der Ausweisung WR, IV; g; Baukörperausweisung; ST; SOL, I, g.

Folgende zwei planungsrechtliche Befreiungen wurden beantragt:

- 1. Überschreitung der Zahl der Vollgeschosse um 1 Vollgeschoss auf 5 Vollgeschosse bzw. um 4 Vollgeschosse im Bereich der Sondergebietsfläche Läden (SOL)*
- 2. Bauen auf nicht-überbaubarer Grundstücksfläche bzw. auf ausgewiesener Stellplatzfläche / Sondergebietsfläche Läden*

BEIRAT NEUGRABEN-FISCHBEK



Der Vorgang mit den beantragten und (seitens der Bauprüfungsabteilung) erteilten Befreiungen wurde dem Regionalausschuss am 22.06.2016 vorgestellt und der Ausschuss hat sich der Entscheidung der Verwaltung einstimmig angeschlossen. Im Jahr 2017 folgte auf den Vorbescheid der Bauantrag (Geschäftszeichen: H/WBZ/05743/2017), der im Wesentlichen dem Entwurf des Vorbescheides entsprach. Auch dieser wurde dem Regionalausschuss in der Sitzung am 18.10.2017 vorgestellt. Weitere planungsrechtliche Befreiungen waren im Bauantragsverfahren nicht mehr zu entscheiden, da diese ja bereits im Vorbescheid erteilt worden sind.

Sonstiges

Der ehemalige OBI-Markt wird rückgebaut. Hier wird eine Rettungswache und Feuerwache errichtet. Ein Zeitplan für die Maßnahmen liegt derzeit nicht vor.

Die Verhandlungen um eine Ergänzung des Bürgervertrages laufen derzeit und werden zeitnah abgeschlossen sein

Top 7 Aktuelles und Spontanes

Das Willkommensbüro des DRK, welches von Sascha Thon geleitet wird, ist für weitere zwei Jahre bewilligt worden.

Es wird bei fördern & wohnen angefragt, was mit den Spielgeräten der Unterkunft Am Aschenland bei Rückbau der Unterkunft passiert und ob diese ggfs. an anderer Stelle im Stadtteil aufgestellt werden könnten. Ein solches Vorgehen war in der Vergangenheit möglich.

Nachrichtlich zum Protokoll: Die Bereichsleitung von fördern & wohnen informiert per Mail am 04.12.2020, dass alle Spielgeräte auf dem Gelände der Unterkunft von fördern & wohnen angeschafft wurden und nach Schließung der Einrichtung abgebaut und an anderen Standorten weiterverwendet werden.

Top 8 Termine

Nächste Beiräte:

Di. 02.02.2021 19.00 Uhr / Ort: voraussichtlich online via WebEx

BEIRAT NEUGRABEN-FISCHBEK